

Inhalt

Vorwort	8
---------------	---

I Ärztlich-erzieherische Praxis im Wandel der Zeit

1 Unser Standpunkt	12
1.1 Martin als Beispiel	12
1.2 Begegnung und pädagogische Verantwortung	13
1.3 Orientierung an der Lebensweisheit von Menschen mit Behinderung	15
1.4 Die Lebensweisheit des Menschen mit Beeinträchtigung hilft weiter	15
1.5 Heilpädagogik erkennt Differenzen an	18
1.6 Zusammenfassung	18
2 Geschichte der Heilpädagogik und der Sozialpädiatrie	20
2.1 Historische Besinnung als Hilfe für die Praxis	20
2.2 Geschichte der Heilpädagogik im Wirken einzelner Persönlichkeiten	23
2.3 Beziehungen zwischen Heilpädagogik und Medizin	27
2.4 Ärzte als „Klassiker“ der Heilpädagogik	30
2.5 Sozialpädiatrie und Kinderpsychiatrie	40
2.6 Zusammenfassung und Konsequenzen	43
3 Heilpädagogik als ärztlich-erzieherische Praxis	45
3.1 Lilo als Beispiel	45
3.2 Aufgabenfeld und theoretischer Anspruch	46
3.3 Heilpädagogische Wirklichkeit und Würde der Praxis	49
3.4 Arbeitsgemeinschaft Arzt und Erzieher	51
3.5 Heilpädagogik als Wissenschaft	54
3.6 Grundlagen der Gesundheitserziehung	57
3.7 Basale dialogische Erziehung an Beispielen	59
3.8 Heilpädagogik als Erziehung im Dialog	67
3.9 Erfahrung in Grenzsituationen	74
3.10 Zusammenfassung – therapeutische Erziehung	76

II Grundlagen und Prinzipien therapeutischer Erziehung

4	Diagnostische Voraussetzungen	80
4.1	Grundlagen medizinisch-pädagogischer Diagnostik	80
4.2	Beurteilen des Entwicklungsstandes	82
4.3	Ursachen von Entwicklungsstörungen	92
4.4	Ärztliche und interdisziplinäre Diagnostik	95
5	Behandeln, Erziehen, Beraten	104
5.1	Medizinische Behandlung	105
5.1.1	Medikamente	105
5.1.2	Chirurgische Maßnahmen	109
5.1.3	Physikalische und physiotherapeutische Maßnahmen	111
5.1.4	Ergotherapie, Logopädie und Mototherapie	111
5.2	Alternative Behandlungsverfahren	112
5.3	Beurteilen von Behandlungsmaßnahmen	113
5.4	Psychologische Verfahren	115
5.5	Pädagogische Förderung und therapeutische Erziehung	117
5.6	Beratung und Begleitung	118
6	Heilpädagogische Praxis und therapeutische Erziehung	121
6.1	Desintegrative Rahmenbedingungen	121
6.2	Gesundheitsbegriff als Leitbild und Prinzipien der therapeutischen Erziehung	123
6.3	Lehren aus Pestalozzis Elementarbildung	132
6.4	Wagnis und Scheitern: Wesensmomente der Erziehung und Selbsterziehung	134
6.5	Der salutogenetische Perspektivwechsel	139
6.6	Hilfen durch Logotherapie und Existenzanalyse	146
6.7	Bedeutung der lebensweltbezogenen Biografie	162
6.8	Rhythmisches Prinzip und Chronobiologie	170
6.9	Humor bringt weiter	184
6.10	Spiel gibt Orientierung	189
	Heilpädagogische Professionalität – Weg und Ziel	195
	Literatur	199
	Sach- und Personenregister	213